

# Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127.

Gescheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Postamt, einschließlich der Beilage „Mein Garten“. — Die Frau und ihre Welt“ im Heft „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger begeben 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenatz geleistet.

Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigungs-Zeile kostet bei 10 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Erhöhte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textil ist bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar 1934 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

D. A. 12 85 566



Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptchriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 8

Donnerstag, den 16. Hartung 1936

29. Jahrgang.

## Wehrfreiheit — Nahrungsfreiheit

Fast ein Jahr ist vergangen, seit dem deutschen Volke vom Führer die Allgemeine Wehrfreiheit wiedergeschafft wurde. Der Gedanke der Wehrfreiheit hat seitdem wieder praktische Bedeutung für das gesamte völkische Leben unseres Volkes erlangt. Die materiellen Aufgaben, die beim Aufbau unserer neuen Wehrmacht, die den äußeren Ausdruck der wiedererlangten Wehrfreiheit darstellt, zu lösen sind, sind damit im letzten Jahre kennzeichnend auch für alle Gebiete des deutschen Wirtschaftslebens geworden. Schon aus diesem Grunde wird der Besucher der diesjährigen Grünen Woche, die vom Berliner Messe- und Ausstellungszentrum in der Zeit vom 25. Januar bis 2. Februar 1936 am Kaiserplatz veranstaltet wird, von den vom Reichsnährstand aufgebauten Lebenschauen der Sonderausstellung „Wehrhoftes Bauernamt“ ganz besondere Beachtung schenken. Hier wird gezeigt, wie schon in frühgeschichtlichen Zeiten der Germane, der in erster Linie Bauer war, sich durch wehrhafte Haltung auszeichnete. Dabei trifft gerade die friedliche Seite des Wehrgedankens in den Vordergrund, die ja auch heute für die nationalsozialistische Bauernpolitik, unsere Wirtschafts- und Staatspolitik überhaupt kennzeichnend ist. Alle die großen Ziele, die hier gestellt sind, können nur im Frieden gelöst werden. So war es auch beim germa-nanischen Bauer in der Frühzeit unserer Geschichte. Kriege zerstörten stets die friedlichen Arbeitsmöglichkeiten auf der von den Bätern ererbten Scholle. Deshalb war der Bauer von jeher ein Garant des Friedens.

Ebenso selbstverständlich betonte er aber stets den Wehrgedanken. Stets hat ein Bauer Volk wie die Germanen seine gesamte wehrhafte Mannschaft in den Waffenhandhabung geübt und im Ertragen von Anstrengungen gestärkt. Wenn der Bauer Angriffsziege ablehnt, so war er doch stets bereit, seine Scholle auch unter Einsatz seines Lebens und seines Bestes zu verteidigen. Dabei bewährten sich gerade die Bauerndörfer als ausgezeichnete Krieger. An den Stürmen der Wöltergedächtnisse, von denen die germanischen Stürmungen stärker als andere heimgesucht wurden, haben sich besonders die germanischen Bauernvölker als Träger eines wehrhaften Friedens erwiesen. Dem äußeren Frieden muss aber der innere entsprechen. Die Lebenschau zeigt deshalb, wie beim wehrhaften germanischen Bauernamt die Sippe gleichzeitig Wehrverband wie Bluts-, Rechts- und Kulturverband ist. Wir finden dort Darstellungen der germanischen Wehrverfassung und germanischer Verteidigungsverträge, Modelle einer germanischen Wagenburg, eines gravidenumwachten Bauernhofes vom Niederrhein sowie von südlichen Volksburgen. Gerade diese Darstellungen werden heute bei dem steigenden Interesse für das Leben unserer Vorfahren für alle Besucher aus Stadt und Land Neues und Wissenswertes bringen. Es wird aber auch gezeigt werden, wie mit der Zerstörung der bäuerlichen Freiheit des Bauern Wehr vernichtet wurde. Es mußte sein Wehrrecht an den Rittern abtreten, weil er unter fremdem Recht verarmt war. Hand in Hand damit ging die Auflösung der germanischen Volksverammlungen und Sippenverbände. Am längsten finden wir die Kämpfe freier Bauern um ihr altes Wehrrecht noch in Thüringen, Sachsen, Friesland und der Schweiz. Zu einem späteren Zeitpunkt noch waren die Bauernkriege ein Zeichen dafür, daß der bäuerliche Wehrwille auch nach Entzweiung des ursprünglichen Wehrrechtes lebendig blieb.

In neuerer Zeit entstand mit dem Aufkommen stehende Heere auf neue die Verbindung von Bauer und Soldat. Unter dem Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. und Friedrich dem Großen griff das preußische Heer zum ersten Male wieder bewußt auf den Bauern zurück. Seitdem sind Bauerntum und Heer untrennbar Begriffe in der brandenburgisch-preußischen Geschichte geworden. In voller Umfang wurde das deutsche Bauerntum durch die von Schärnholz durchgeführte Allgemeine Wehrpflicht wieder wehrhaft. Auch der vom Zwischenreich übernommene Verfall der Schmähsieden, der uns das erste Recht des Mannes, die Wehrfreiheit, nahm, hat an der Wehrfähigkeit des Bauern nichts geändert. Dies kam besonders darin zum Ausdruck, daß die nationalsozialistische Erhebung gerade in den schwierigsten Monaten ihren stärksten Rückhalt auf dem Lande fand. Erst in diesen Tagen, als man den dreijährigen Wiederkehrs des Tages der Lipper Wahlen gedachte, wurde wieder daran erinnert, daß die Überwindung der Krisenmonate von 1932 und damit der Aufstieg zu neuen Erfolgen und schließlich zum Endesiege von einem der am stärksten bauernden Gebiete Deutschlands ausging. In der neuen Wehrmacht steht der Sohn des Bauern neben dem des Arbeiters, Beamten oder Angestellten. Hier tragen alle Schichten unseres Volkes gleichmäßig die Ehrenpflicht des Wehrdienstes.

Mittelbar fällt aber der deutschen Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit eine wichtige Sonderaufgabe zu, die un trennbar mit dem materiellen Aufbau unserer Wehrfreiheit verbunden ist. Dies ist die Aufgabe, unter gesamtem Volk nach Möglichkeit hinsichtlich der Nahrungsversorgung und, soweit es die natürlichen Verhältnisse zulassen, auch bei der Rohstoffversorgung unabhängiger zu machen. In den Sonderausstellungen „Erzeugungsschlacht“ und „Marktordnung“ werden diese Aufgaben im einzelnen so dargestellt, daß sie in erster Linie dem Städte ein Bild von der umfassenden Tätigkeit vermitteln, die im Rahmen der nationalsozialistischen Bauernpolitik auf allen Gebieten der deutschen Landwirtschaft geleistet wird. Das Werk kann niemals gelingen, wenn nur einzelne von der Notwendigkeit der zu lösenden Aufgaben überzeugt sind. Es genügt aber auch nicht, wenn man glaubt, der Landwirtschaft allein die Lösung dieser Aufgaben überlassen zu sollen. Gerade die Sonderausstellung „Marktordnung“ zeigt, wie die in der „Erzeugungsschlacht“ dargestellten Ziele nur erreicht werden können, wenn das deutsche Volk in seiner Gesamtheit als Verbraucher auf die natürlichen Gegebenheiten Rücksicht nimmt. Deshalb können die deutschen Verbraucher, insbesondere die Hausfrauen, zur Nahrungsversorgung und damit auch zur Wehrfreiheit beitragen, wenn sie bei ihren Einkäufen in erster Linie diejenigen Nahrungsmitte verübt, welche die deutsche Landwirtschafts- und Volkskunst aus der jeweiligen Jahreszeit hervorbringt. Wenn die Grüne Woche allen ihren Besuchern die Erkenntnis von der Verbundenheit dieser wichtigen Aufgaben der nationalsozialistischen Aufbauarbeit vermittelt, dann wird sie ihr Ziel erreicht haben.

## 300-Jahrfeier der Garnison Villau

Kiel, 16. Januar. Anlässlich der 300jährigen Wiederkehr des Tages, an dem die ersten preußischen Truppen in die Zitadelle der Festung Villau einzogen, wurden am

10. Januar auf Dienstgebaude in Villau veranlagt und bei allen Truppenteilen der Bedeutung des Tages gedacht. Der Kommandeur Admiral der Ostseeestation, Admiral Albrecht, richtete an den Festungskommandanten und an den Bürgermeister der Stadt Villau Glückwunsch-Schreie.

## Kommunistische Streittheorie in Ungarn

Budapest, 16. Januar. Im Fünftürkener Kohlenbergwerk der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, dem größten Kohlenbergwerk Ungarns, hat die Belegschaft die Arbeit niedergelegt. Man vermutet, daß die Haltung der Arbeiterschaft auf die Einwirkung kommunistischer Kreise zurückgeht, die bereits im Winter des Jahres 1933/34 den großen Streik in den Fünftürkener Bergwerken verursacht hatten.

## Japan endgültig ausgeschieden

London, 16. Januar.

Auf der Sitzung der Flottenkonferenz gab die japanische Abordnung amtlich bekannt, daß Japan sich von der Flottenkonferenz zurückzieht. Die japanische Abordnung wird daher an der für heute vorgesehenen Sitzung des 1. Ausschusses der Konferenz nicht mehr teilnehmen.



Spangenberg, den 16. Januar 1936.

**Partie-Großveranstaltung.** Auch im neuen Jahre wird die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" den deutschen Volksgruppen um "genossen für wenige Großchen die Sorgen des Alltags einige Stunden vergessen lassen. Am Amtstag beginnt sie mit einem kleinen Abend, der am Freitag, den 17. Januar, im Heinz'schen Saale veranstaltet wird. Kanonen von Partie-Kräften werden wieder unterhalten und in Stämmen verlegen, sodass mit einem Bombenalarm zu rechnen ist. Da die meisten Blaudräger ihre Eintrittskarten ausverkauft haben, ist mit einem Verlauf an der Abendstunde kaum noch zu rechnen. Wer also diesen einzigartigen Unterhaltungsabend miterleben will, besorge sich noch Karten im Vorverkauf bei Willi Döbel.

**Wann wird der Reichsbewerbswettkampf durchgeführt?** Entgegen dem Vorjahr findet der Reichsbewerbswettkampf 1936 ein Amt den anderen Tag statt. Der Sonntag, 2. Februar, ist einem Appell sämtlicher Wettkampfteilnehmer vorbehalten. Die Durchführung des Reichsbewerbswettkampfes erfolgt dann an folgenden Tagen: Montag, 3. Februar: Eisen und Metall (Feinmetall), Han- del, Mittwoch, 5. Februar: Friseure, Eisen und Metall (Feinmetall), Verleih, Bau, Haushaltseisen; Freitag, 7. Februar: Eisen und Metall (Gusswerk) Leder, alle Mädel von Eisen und Metall; Sonntag, 9. Februar: Bergbau, Gesundheit; Dienstag, 11. Februar: Nährkunst, Betriebe, Dienstag, 13. Februar: Nahrung und Genuss, Druck, Papier, Freie Berufe; Sonnabend, 15. Februar: Textil. Die allgemeine Propaganda ist bereits durchgeführt. Viele haben es eingeladen Jugendliche nicht nur mitgehalten, sondern sich für die Teilnahme angemeldet. Es ergibt daher legitimat der Appell an alle männlichen Jugendlichen bis zum 18. Jahre und weiblichen bis zum 21. Jahre, sich umgedeutet bei den bereits bestimmt gegebenen Wettkampfleitern oder bei dem Hauptwettkampfleiter Pg. Koch-Spangenberg angemeldet. Die zu lösenden Aufgaben sind nun so gestellt, dass sie von jedem Teilnehmer gelöst werden können. Kein Betriebsleiter darf dulden, dass seine Gesellschaftsmitglieder von diesem saftlichen Wettkampf ausgeschlossen werden.

**Industrie- und Handelskammer Kassel-Mühlhausen.** Die Industrie- und Handelskammer Kassel-Mühlhausen, Sitz Kassel, hat in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bildungsberatern der Reichsgruppe Industrie die Abhaltung von Prüfungen für folgende Berufe vorgesehen: Dreher, Maschinenfitter, Eisenbaufitter, Werkzeugmacher, Feinmechaniker, Feinpolier, Elektroinstallatoren für Starkstromanlagen, Feinmechaniker. Damit wird einem Bereich weiter Industriezweige Rechnung getragen, während andererseits durch Verhandlungen in der Reichswirtschaftskammer sichergestellt ist, dass Facharbeiter, die die Prüfung abgelegt haben, später auch zur handwerklichen Meisterprüfung zugelassen werden können. An der Prüfung können sämtliche Industriekräfte teilnehmen, die ihre Lehre bis zum 30. 6. 1936 einschließlich beendet. Die Prüfungsgebühr beträgt 4 RM. Anmeldeformulare sind bei den Geschäftsstellen der Industrie- und Handelskammer in Kassel, Mühlhausen und Schmalkalden erhältlich. Die Meldeungen müssen bis zum 31. 1. 1936 bei den Geschäftsstellen der Kammer eingereicht werden.

**Reichsbahnsonderfahrt zur Winterolympiade.** Zu der Sonderfahrt der Reichsbahndirektion Kassel nach Mittenwald oder Oberammergau liegen bereits soviel Anmeldungen vor, dass ihre Durchführung als Gesellschaftsreise mit Fahrplanmägen Zügen gesichert ist, jedoch nur nach Mittenwald. Die wenigen Teilnehmer, die für Oberammergau gemeldet haben, können ihre Anmeldung für Mittenwald jetzt noch abgeben. Mit Rückblick auf das ungünstige Wetter wird die Anmeldefrist bis zum 18. Januar verlängert. Es werden also noch Anmeldungen im Laufe dieser Woche angenommen. Die Zimmerzuteilung ist geichert. Das Reisebüro Richard Haustein in Kassel, das auch Teilnehmerkarten für die Sonderfahrt ausstellt, versiegt noch über Gitarrenkarten für Langläufe, Sprungläufe, Eishockey und Bobrennen (Preise 1-2 RM.). Die Eisenbahnfahrt kann auch in 2. Wagensklasse ausgeführt werden gegen Zulassung einer Übergangskarte zum Preise von 12,90 RM. ab Kassel und 11,90 ab Bedra.

**Gerichtsvollzieher dürfen Schußwaffen führen.** Der Reichsschutzmüller hat unter Aufhebung der bisherigen Länderbestimmungen einheitlich das Reichsgebiet verfügt, dass die Gerichtsvollzieher, Obergerichtsvollzieher, Vollstreckungsoberschreiber usw. ermächtigt werden können, während der Ausübung des Dienstes, auf Dienstgängen und auf Dienstreisen eine Schußwaffe zu führen.

**Messungen.** Im Hause des Säumermeisters Simon war in der Werkstadt ein Brand ausgebrochen, der auf das Arbeitsmaterial übergegriffen hatte. Hausbewohner konnten den Brand in kurzer Zeit ablöschen, so dass die Feuerwehr nicht mehr einzutreten brauchte.

**Wolgershausen.** Als ein fremder Personenkraftswagen in Richtung Messungen durch unser Dorf fuhr, rief ein bürgerlicher Einwohner ein 2½ Zentner schweres Schwein über die Straße. Der Treiber hörte, vermochte aber nicht, das Tier zurückzuhalten. Dieses lief quer über die Fahrbahn vor den Wagen, sodass es angefahren wurde. Es war ein Glück, dass der Wagen nur langsam fuhr, vielleicht hätte es zu dem kleinen Sachschaden am Wagen bestehen noch eine Notablösung gegeben. Der Wagenbesitzer wird nun Schadensersatz fordern.

**Kassel.** In der Zeit vom 19. bis 23. Januar findet in Kassel eine große Schönungstagung der Führungskraft des Arbeitsgaues 22 (Nordhessen) im Reichsarbeitsdienst statt, der auch Reichsarbeitssführer Hierl, Generalarbeitsführer Dr. Döder, Reichsamtsteiger Gerland, Staatsrat Meinberg und andere höhere Führer des Arbeitsdienstes erscheinen werden.

**Kassel.** In der letzten Woche wurden außer viermal 50 Mark noch einmal 100 Mark bei der Winterlotterie gezogen. Am Sonnabend wurden am Standort von einem Einwanderer sogar 500 Mark gezogen und kurz darauf, am Montag nachmittags, gewann ein Besucher im Kaffee Bachmann, Kurfürstenstraße, 500 Mark.

**Kassel.** Von der Polizei wurde ein Bezirksvertreter einer auswärtigen Zweigstelle festgenommen, dem umfangreiche Beträgerreiche zur Last gelegt werden. Er hatte es verstanden, mit einem Komplizen zahlreiche Geldschecks, die um Anzahlungen zu preisen, indem er ihnen erzählte, dass sie das gewünschte Vorleben aus einer Millionenerwerbschaft erhalten würden.

**Schotten.** Wie aus der Kreisgemeinde Ober-Seemen gemeldet wird, haben sich dort im letzten Jahr die an und für sich ja sehr nüchternen Maulwürfe so stark vermehrt, dass sich die Gemeindeverwaltung zu energischen Bekämpfungsmaßnahmen entschließen musste. Auf den meisten Wiesen sind vor lauter Maulwurfsbauten überhaupt keine Grasflächen mehr zu sehen. Die Einwohnerschaft wurde aufgefordert, die kleinen Wühler zu fangen. Ein Kopfpreis von 10 Pfennigen wurde ausgesetzt.

**Reinhof.** Die Fahrer eines mit Tabak beladenen Fernlastzuges bemerkten in Reinhof, dass sie einen der beiden Auflänger verloren hatten. Sie fuhren mit dem Motorschlepper zurück und fanden bei Löschern ob der Anhänger, der die steile Straße hinabgerollt und in den Graben gestürzt war.

**Dillenburg.** Auf einer Viehweide im Kreisort Fleischbach ging ein Freiballon nieder. Von den fünf Insassen des Ballons, der in Wuppertal aufgestiegen war, haben zwei beim Landen nicht unverhohlene Verlegerie ertritten; sie mussten sich in ärztliche Behandlung begeben.

**Willingen.** Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich bei Holzsälerarbeiten. Ein umkippender Baum stieß in seine Richtung und traf den Holzhauer Andreas Wehle Schusters, der tödlich verletzt wurde. Der Verunglückte, dem vor einem Jahr die Frau starb, hinterlässt drei unmündige Kinder, die nun Waisen sind.

## Allerlei Neuigkeiten

**Mord und Selbstmordversuch.** Polizei und Feuerwehr wurden nach einem Hause in der Wilhelmshäuser Straße in Berlin gerufen, da aus der dort gelegenen Wohnung eines älteren Ehepaars Gasgeruch drang. Man fand auf einem Ruhebett liegend, den 59-jährigen Chemnitzer Robert S. mit durchschnittenen Kehle tot auf, während seine 54-jährige Ehefrau mit Leuchtgas vergiftet bestimmtlos auf dem Fußboden lag. Die Frau, die ihrem Manne die Kehle durchschnitten und hierauf einen Selbstmordversuch verübt hat, wurde ins Krankenhaus geführt, wo sie noch vernehmungsfähig darniederlag.

**Ireßfahrung.** Erneute Nachprüfungen bei den zuständigen Stellen haben ergeben, dass die Meldung „Kindesauslegung bei Breslau“, die aus Liegnitz stammt, auf einer Irreführung beruht.

**Stapellauf eines Stinnes-Motorschiffes.** Auf der Neuen Werft in Klessberg fand der Stapellauf eines Schwesterschiffes des vor acht Tagen von der Reederei Stinnes übernommenen Motorschiffes „Claire Hugo Stinnes“ statt. In Anwesenheit von Vertretern des Staates, der Partei und der Wehrmacht sowie einer zahlreichen Menschenmenge taufte Hugo Stinnes jr. das Schiff nach einem bewährten Mitarbeiter der Firma auf den Namen „Johannes Wolstenholz“. Der Neubau ist 8000 Tonnen groß, 132 Meter lang und 18,35 Meter breit. Im übrigen ist es mit den dienten Einrichtungen wie das Schwesterschiff „Claire Hugo Stinnes“ ausgerüstet.

**Zugjagdmeisterschiff in England.** In der Nähe von Shrewsbury (Großraum Berks) stieß ein Zugjagdmeisterschiff mit einem Kohlenzug zusammen. Die Lokomotive und die ersten drei Wagen des Zugzuges entzündeten und wurden zer-

trummt. Nach den bisherigen Meldungen wurden 22 Personen ins Krankenhaus geführt, von denen mehrere schwer verletzt sind.

**Sieben Tote durch ein Explosionsunglück.** In der Nähe von Salamanca ereignete sich nachts ein schweres Explosionsunglück. Ein größerer Dynamitvorrat, der in einem Wohnhaus aufbewahrt wurde, entzündete sich aus unbekannter Ursache. Das Haus wurde völlig zertrümmt. Die Bewohner, eine siebenköpfige Familie, wurden getötet.

**Chilenischer Dampfer gestrandet.** Der chilenische Dampfer „Cautin“ ist auf die Klippen von Lobos de Tierra an der nordperuanischen Küste aufgelaufen. Der italienische Dampfer „Orioso“ und der amerikanische Dampfer „Santa Catalina“, die sich in der Nähe befanden, sollen sämtliche Fahrgäste und die Beladung gerettet haben. Der Dampfer gilt als verloren.

**Zugungslad in Brasilien.** Auf der Straße São Paulo-Rio de Janeiro fuhr ein Schnellzug bei der Station Suzano auf die letzten Wagen eines Güterzuges. Nach den ersten Meldungen sind keine Toten zu beklagen, doch wurden mehrere Personen verletzt. Der Sachschaden ist sehr hoch, da die Bahnlinie an der Unfallstelle völlig zerstört wurde.

## Auf dem Felde der Arbeit gefallen

**Düren.** Wie vom Bergamt Düren mitgeteilt wird, hat auf der Grube Schwaner Revere bei Schwaner eine tödliche Schlagwetterexplosion im Flöz Fornegel stattgefunden. Drei Hauer verunglückten tödlich. Der Grubenbetrieb geht jedoch ungefähr weiter, da das bei der Grube angewandte Gesteinsschlagverfahren die Ausbreitung der Explosion über ihren Herd hinaus verhinderte.

## Bon gestern bis heute

Dr. Goerdeler beim Kronprinzen von Schweden.

Der Oberbürgermeister der Messestadt Leipzig, Dr. Goerdeler, wurde vom schwedischen Kronprinzen Gustav Adolf in Stockholm empfangen. Sie war gleichsam eine Erwideration auf den Besuch des schwedischen Kronprinzenpaares im Jahre 1932 in Leipzig anlässlich der 900jährigen Gedenkfeier der Schlacht bei Lübeck und des Todes des Schwedentongs Gustav Adolf.

General Ritter von Thülander 80 Jahre alt.

Einer der bekanntesten und geschäftigsten Offiziere der alten bayerischen Armee, General der Infanterie a. D. Dr. von Thülander, vollendet am 16. Januar das 80. Lebensjahr. Im Weltkrieg war er Kommandierender General des 1. bayerischen Armeekorps, das er fast vier Jahre lang in zahlreichen Schlachten und Gefechten siegreich führte. General Ritter von Thülander hat als einer der ersten bayerischen Offiziere den Militär-Max-Joseph-Orden erhalten. Auch der „Pour le mérite“ wurde ihm verliehen.

Gründung einer „Deutschen Gemeinschaft“ in Paris.

Als Zusammenfassung der Reichsdeutschen in Frankreich ist in Paris die „Deutsche Gemeinschaft“ gegründet worden. Sie hat den Zweck, das Deutchtum auf sozialen und kulturellen Gebiet zu pflegen. Sie soll insbesondere alle Deutschen, die in Paris leben und auf dem Boden des Dritten Reichs stehen, erfassen und eine enge Verbindung mit dem in Frankreich außerhalb der Hauptstadt wohnhaften Reichsdeutschen herstellen. Als Mittelpunkt der „Deutschen Gemeinschaft“ wird demnächst ein Kolonieheim eröffnet werden, womit eine Pflegestätte deutscher Geister und deutschen Familienlebens geschaffen wird, in der die Veranstaltungen der deutschen Kolonie stattfinden werden.

Plünderung dänischer Missionsniederlassungen.

Nach einer bei der dänischen Missionsgesellschaft eingegangenen Mitteilung sind die Städte Puhishen in der nördlichen Mandchurie und die dort gelegene dänische Missionsstation von einer chinesischen Räuberbande überfallen worden. Die Räuber zündeten die meisten Häuser der Stadt an, so dass diese zum größten Teil zerstört wurde. Außerdem plünderten sie die Stadt und führten 30 Geiseln mit sich, darunter einen chinesischen Missionshelfer. Am gleichen Tage brannte in Siyuan die größte Kirche der dänischen Mission in China nieder.

Eine neue über 300 km. lange Eisenbahnlinie, die die Siedlung und Rantang miteinander verbindet, wurde durch den chinesischen Eisenbahnminister feierlich eröffnet. Die neue Bahnlinie ist für die wirtschaftliche Entwicklung der Provinzen Kiangsi und Tscheliang von großer Bedeutung.

## Aus dem Gerichtssaal

Bier Raubmörder in Spanien zum Tode verurteilt.

Der dreifache Raubüberfall auf einen städtischen Wohngebäude, der vor wenigen Wochen am hellen Tage vor dem Madrider Rathaus verübt wurde und ein Todesopfer forderte, hat nunmehr seine Sühne gefunden. Vor dem Schnellgericht in Madrid wurden vier Täter wegen Raubmordes und Körperverletzung zum Tode, zwei andere zu 27 und zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Räuber waren damals 1,5 Millionen Peseten in die Hände gefallen. Das Geld konnte jedoch zum größten Teil wieder herbeigeholt werden. Wie die Gerichtsverhandlung ergab, war eine gewisse Summe des geraubten Geldes zu Waffenbeschaffungen für die kommunistische Partei bestimmt.

# Tabak-Ernte 33: Gehaltvoll wie alter Wein

Wie die Blume eines guten Weines, so entwickelt sich auch das Aroma edlen Tabaks erst nach mehrjährigem Lagern. Deshalb verarbeiten wir jetzt die hervorragenden 33er Macedonen in der ALVA-Mischung.

**ALVA**  
» RUNDE SORTE «



**3 1/3**

# Die richterliche Unabhängigkeit

Juni Letzthe.

Der Reichsjustizminister, Reichsminister Dr. Frank, dass eine Tagung der Rechtsvertretung der deutschen Richter, Staatsanwälte und Notärzte in das Haus der Deutschen Richterstraße nach Berlin einberufen. Dieser die Rechte der Richter war, im Interesse des Anteils des deutschen Rechts einen Schlußwall gegen solche, nationalsozialistische Vorstellungen von dem Begriff der richterlichen Unabhängigkeit im Dritten Reich zu errichten und gegen durchsetzende Bevormundung Stellung zu nehmen.

Der Reichsjustizminister zeigte den Gedanken des noch behördlichen Weisungen unabhängigen und nur durch seine nationalsozialistische Weltanschauung gebundenen Richters auf. Das, was den Richterberuf seinen Gehalt gebe, so beweise er, komme nicht aus seiner Eigenschaft als Beamter, sondern aus seiner Eigenschaft als Repräsentant des ewigen Weisung und Träger der ewigen Blutgeflüsse unseres Volkes.

Die Worte des Führers von der Unabhängigkeit des Richters seien so zu werten, daß der Richter frei ist in seiner Entscheidungen, nur untertan dem Lebenseigentum des Volkes.

Die weiteren Vorträge dienten der Untermauerung der vom Reichsjustizminister aufgezeigten Gedankengänge, die Professor Dr. Eichard am Schluß eines historischen Rückblicks auf den Werdegang des Richters in folgende Leitsätze zusammenfassen:

1. Der Richter ist nicht als Hobeitsteiger des Staates für den Staatsbürgen gelehrt, sondern er steht als Mitglied in der lebendigen Gemeinschaft des deutschen Volkes. Es ist nicht seine Aufgabe, einer über der Volksgemeinschaft stehenden Rechtsordnung zur Anwendung zu verhelfen oder allgemeine Wertvorstellungen durchzuleben, vielmehr hat er die konkrete völkische Gemeinschaftsordnung zu wahren, Schädlinge auszumerzen, gemeinschaftswidriges Verhalten zu strafen und Stellen unter Gemeinschaftsgegner zu schützen.

2. Grundlage der Auslegung aller Rechtsquellen ist die nationalsozialistische Weltanschauung, wie sie insbesondere in dem Parteiprogramm und den Aeußerungen des Führers ihren Ausdruck findet.

3. Gegenüber Führerentscheidungen, die in die Form eines Gesetzes oder einer Verordnung gekleidet sind, steht dem Richter kein Prüfungsrecht zu. Auch an sonstige Entscheidungen des Führers ist der Richter gebunden, sofern in ihnen der Wille, Recht zu sehen unzweideutig zum Ausdruck kommt.

4. Gießliche Bestimmungen, die vor der nationalsozialistischen Revolution erlassen sind, dürfen nicht angewandt werden, wenn ihre Anwendung dem heutigen gefundene Volksempfinden ins Gesicht schlagen würde. Für die Fälle, in denen der Richter mit dieser Begründung eine gießliche Bestimmung nicht anwenden, ist die Möglichkeit zu schaffen, eine höchststräfliche Entscheidung herbeizuführen.

5. Zur Erfüllung seiner Aufgaben in der Gemeinschaft muß der Richter unabhängig sein. Er ist nicht an Weisungen gebunden. Unabhängigkeit und Würde des Richters machen geeignete Sicherungen gegen Beeinflussungsversuche und ungerechtfertigte Angriffe erforderlich.

## Nur „spärliche Abmachungen“

Kein Einsatz der französischen Macht?

London, 15. Januar.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet über Einzelheiten der englisch-französischen Verbündetmachungen im Zusammenhang mit der Lage im Mittelmeer.

Aus Angaben „von völlig zuverlässiger Seite“ geht hervor, daß die Beziehungen zwischen den englischen und französischen Stäben lediglich zu sehr spärlichen „Arbeitsabmachungen“ geführt hätten, auf die sich England verlassen könne, wenn es im Mittelmeer oder in der Nähe des Mittelmeeres angegriffen würde.

Was die Flottenzusammenarbeit betreffe, so würde England das Recht erhalten, französische Flottenstützpunkte, Docks und Werkstätten zu benutzen.

Es sei klargemacht worden, daß eine automatische Hilfeleistung der französischen Flotte nicht in Frage komme, da das Kabinett nicht bereit wäre, um die Zustimmung des Parlaments zu der erforderlichen allgemeinen Mobilisierungsverordnung nachzuziehen. Aus demselben Grunde würde auch die französische Armee nichts Weiteres tun, als sich in den vollständigen Befreiungszustand vertreten.

Für die Zusammenarbeit in der Luft hätten die Säthe nicht mehr vereinbart können, als die Signaldienste der französischen Luftwaffe dem britischen Luftschiffministerium zur Verfügung zu stellen.

Der Zweck dieser Maßnahme bestehe darin, die Engländer so früh wie möglich davon zu unterrichten, wenn britische Flugzeuge in Richtung England über Frankreich fliegen sollten.

## Eine europäische Bilanz

170.000 Geschütze und Maschinengewehre.

Nach einer zuverlässigen Zusammenstellung beläuft sich die Zahl der leichten und schweren Maschinengewehre, der leichten und schweren Geschütze sowie der Fläts bei den

Allen, die meiner zum 70. Geburtstag freundlichst gedachten und mich mit Gratulationen, Geschenken und einem Besuch beehrten, sage ich hiermit nochmals meinen

herzlichsten Dank.

Spangenberg, den 16. Januar 1936.

Heinr. Blaekert

europäischen Mächten ohne Deutschland beim Jahresbeginn auf 170.482. Dabei ist die Artillerie der Heitungen zunächst nicht mitgerechnet. Das einzelne ergibt sich folgendes Bild:

Frankreich: Maschinengewehre: leichte rund 15.000, schwere rund 18.000; Geschütze: leichte rund 1600 und 215 Fläts, schwere rund 1200, wozu demerkt werden muß, daß in diesen Zahlen die Bedürfe der Festungen, Küstenbefestigungen und des Heimatsturms nicht berücksichtigt sind.

Belgien: Maschinengewehre: leichte 1500, schwere 400; Geschütze: leichte 333, schwere 199 ohne die Bedürfe der Festungen, Küstenbefestigungen und des Heimatsturms.

England: Maschinengewehre: leichte 10.000, schwere 4200; Geschütze: leichte 1900, schwere 500.

Italien: Maschinengewehre: leichte rund 7352, schwere 3263; Geschütze: leicht 1300 und 128 Fläts, schwere 801.

Niederlande: Maschinengewehre: leicht 9000, schwere 3500; Geschütze: leicht 720 und 200 Fläts, schwere 482.

Polen: Maschinengewehre: leicht 6800, schwere 4000; Geschütze: leicht 1350, schwere 422.

Sowjetrussland: Maschinengewehre: leichte rund 20.000, schwere rund 16.000; Geschütze: leicht 8400 und 1600 Kleinfahrts, schwere rund 900.

Slowenien: Maschinengewehre: leicht mindestens 3200, schwere mindestens 760; Geschütze: leicht 832, schwere 180.

Rumänien: Maschinengewehre: leichte zirka 4000, schwere zirka 1000; Geschütze: leicht 1811, schwere 168.

Finland: Maschinengewehre: leichte und schwere insgesamt rund 1200; Geschütze: leicht 112, schwere rund 50.

Elland: Maschinengewehre: leicht 670, schwere 350; Geschütze: leicht 70, schwere 60.

Lettland: Maschinengewehre: leicht 650, schwere 212; Geschütze: leicht 114, schwere 13.

Litauen: Maschinengewehre: leicht 653, schwere 292; Geschütze: leicht 78, schwere 18.

Dänemark: Maschinengewehre: leicht 1200, schwere 288; Geschütze: leicht 96, schwere 36.

Schweden: Maschinengewehre: leicht 2936, schwere 368; Geschütze: leicht 100, schwere 40 ohne Festungen.

Holland: Maschinengewehre: leicht und schwere insgesamt 694; Geschütze: leicht 140, schwere 71.

Schweiz: Maschinengewehre: leicht 4000, schwere 1550; Geschütze: leicht 367, schwere 172 ohne Festungen.

Spanien: Maschinengewehre: leicht 3900, schwere 2000; Geschütze: leicht 584, schwere 164.

Portugal: Maschinengewehre: leicht 926, schwere 233; Geschütze: leicht 273, schwere 141.

## Schulfrei am 30. Januar

Ausfall des plannmäßigen Unterrichts.

Der Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat folgende Anordnung getroffen:

„Ich ordne hiermit an, daß am 30. Januar als dem Tage der Machterobernahme durch den Führer und Reichskanzler an allen Schulen der Unterricht ausfällt. An diesem Tage sind in allen Schulen würdige Feiern zu veranstalten, bei denen die Schüler(-innen) durch ein Mitglied des Lehrkörpers auf die übertragende Bedeutung des 30. Januar 1933 als des Gründungstages des Deutschen Reiches hingewiesen werden. Dabei werden vor allem nachdrücklich die großen innen- und außenpolitischen Erfolge zu betonen sein, die seit dem 30. Januar 1933 zu verzeichnen sind. Auch des 18. Januar als des Tages der Gründung des zweiten Deutschen Reiches soll gedacht werden, ohne daß dabei das Schwergewicht des Betrachtung vom 30. Januar 1933 verschoben wird.“

Die Schulleiter(-innen) haben auf eine möglichst würdige Ausgestaltung der Feier Bedacht zu nehmen. Den Jungvölk-, Hitlerjugend- und BDM-Ingehörigen der Schule ist Gelegenheit zu geben, bei der Umrahmung und Programmgestaltung der Feier (Lieder, Sprechfeier usw.) mitzumischen. Die Schulleiter(-innen) werden sich daher zweckmäßig mit den Vertretern Lehrer(-innen) der Hitlerjugend bzw. des BDM, ins Benehmen setzen. Die Verantwortung für die Feier tragen die Schulleiter(-innen).

An den Berufsschulen sind die Schüler(-innen), die an der Feier am 30. Januar nicht teilnehmen, an dem dem 30. Januar vorausgehenden Unterrichtstage über die Bedeutung des 30. Januar eingehend aufzuklären.

Die vorstehende Regelung gilt für das ganze Reich.“

## „AdF“-Hochseefahrten 1936

Rund 100 Fahrten in die norwegische Fjorde.

Berlin, 16. Januar.

Das Seefahrtenprogramm des Amtes für Reisen, Waren und Urlaub in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ liegt nunmehr für 1936 fest. Insgesamt finden im kommenden Sommer rund 100 Hochseefahrten statt, die etwa 120.000 Arbeitsfrontkameraden aus allen Gauen Deutschlands auf fünf großen Überbootspäfern in die gigantische Bergwelt der norwegischen Fjorde bringen werden.

Zur Verfügung stehen die Dampfer „Der Deutsche“, „Sierra Cordoba“, „Oceana“, „Monte Olivo“ und „Monte Sarmiento“, die schon von den vorjährigen Seereisen her vielen Tausenden bekannt sind. Das Amt für Reisen

berichtet, Wandern und Urlaub ist bestrebt, über die angekündigte Saison frei zu bekommen. Die „AdF“-Nordlandfahrten sollen Mitte April d. J. ein und dauern – bei schönem Wetter – bis etwa 15. September.

Die Dampfer „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“ laufen wieder von Bremerhaven aus, die „Oceana“, „Monte Sarmiento“ und „Monte Olivo“ von Hamburg aus, und die schönen norwegischen Fjorde im Süden der Welt sind der Hordanger- und der Sogne Fjord.

Über die Fahrten nach Madeira kann im Augenblick noch nichts Bestimmtes geliefert werden. Witten werden auch darüber genauere Mitteilungen ergeben. Denfalls hat es seinen Zweck, daß sich Botschaften durch Kreide“ anmelden, weil wieder wie im vorjährigen Jahr die Teilnehmer an den Madeirafahrten einzeln in den Reisebüros nach ihrer sozialen Lage und Würdigkeit auswählen.

## Die Rote Pharisäer

Im Genf tagte fürstlich der „Ausschuß zur Unterdrückung des Terrors“, der vom Völkerbundrat am November 1934 anlässlich der Ermordung des Königs von Serbien von Jugoslawien und den französischen Ministerpräsidenten von Barthou eingefordert worden war, zum zweitenmal seit seiner Gründung. Unter dem Vorstoß eines Belgiers gehörten diesem Ausschuß die Vertreter von elf Nationen an: Belgien, Niederlande, Frankreich, Spanien, Chile, Uruguay, Italien, Polen, Rumänien, die Schweiz und Somalia. Die Jüngsten! Die Jüngstenmörder in einem Ausschuß zur Unterdrückung des Königs mordens! Die Prediger des Terrors als Mittel zur Entfesselung der Weltrevolution, ein Komitee zur Bekämpfung des politischen Terrors. Ein blutiger Sohn für jeden, der Moskaus wahres Gesicht einmal erkannt hat. Man sollte meinen, damit wäre der Gipfel der Heuchelei erreicht, höher ginge es einfach nicht mehr.

Und doch! Wenn man sieht, was der „Tempo“ über das Programm dieser zweiten Tagung des Genfer Ausschusses zu berichten weiß, dann sieht man, daß der Ausschuß doch noch steigerungsfähig ist. Auf „französische Zerregung“ – wie der „Tempo“ stolz bemerkt – beschäftigt sich der Ausschuß mit dem Plan der Errichtung eines internationalen Strafgerichts, „dem die streitenden Parteien (des Terrors) Angeklagten ausliefern könnten, anstatt durch ihre eigenen Gerichte abzurichten oder sie auszuweisen“. Wie schwer mag es da dem Sommervertreter gelingen, die Masken des pharisäischen Ernstes festzuhalten und nicht in ein Gelächter über so viel Vertrausenheit auszubrechen.

Sozi kommt man auf den Gedanken, daß der „Tempo“ sich irrt, daß die Anregung zu dieser sogenannten Neugründung der Berner Vermögensübrigens am Widerstand Italiens gezeichnet ist – nicht von Frankreich, sondern von Somalia aus. Doch Marianne trost ihrer früheren schlechten finanziellen Erfahrungen mit dem „zweiten Bundesgenossen“ sogar erneut bereit, einen tiefen Griff ins Portemonnaie zu tun, damit der rote Weltauflieger weitere 800 Millionen Franken in Kanonen und Kriegsmaterial anlegen kann. Daß Frankreich tatsächlich glauben sollte, es könnte jenseits der Errreichung seiner Ziele ohne eigene Gefahr aufzubedienen, das will uns unglaublich erscheinen, die vor dem Dr. Goebbel sagt: „Wer mit dem Bolschewismus paktiert, der wird von ihm zugrunde gerichtet werden.“

Und doch kann man diese Möglichkeit nicht einfach abschubt abtun. Es gibt tatsächlich noch immer Millionen der Welt, die auf die Worte des roten Pharisäer in Gerechtigkeit, deren Berner Vermögensübrigens am Widerstand Italiens gezeichnet ist – nicht von Frankreich, sondern von Somalia aus. Doch Marianne trost ihrer früheren schlechten finanziellen Erfahrungen mit dem „zweiten Bundesgenossen“ sogar erneut bereit, einen tiefen Griff ins Portemonnaie zu tun, damit der rote Weltauflieger weitere 800 Millionen Franken in Kanonen und Kriegsmaterial anlegen kann. Daß Frankreich tatsächlich glauben sollte, es könnte jenseits der Errreichung seiner Ziele ohne eigene Gefahr aufzubedienen, das will uns unglaublich erscheinen, die vor dem Dr. Goebbel sagt: „Wer mit dem Bolschewismus paktiert, der wird von ihm zugrunde gerichtet werden.“

Bis zum Jahr 1930 sind während der Sowjetzeit 31 Bischöfe, 1600 Geistliche und 7000 Mönche ermordet worden. Insgesamt wurden 40.000 Bischöfe verhaftet, verbannt oder getötet.“ (Dr. Goebbel, „Kommunismus ohne Maste“). Und dieses Russland soll sich jetzt mit einem Schlag geändert haben nur weil es im Völkerbund ist? Man könne lachen über solchen Glauben, wenn nicht die Gefahr besteht, daß die gesamte Kulturwelt daran zugrunde geht. Deshalb muß man das rote Pharisäum immer wieder den Pranger stellen, wenn man es auf einem neuen Schlechtheit ergrappt.

Reuter berichtet aus Rom, daß Italien möglicherweise an der nächsten Sitzung des Völkerbundrates nicht teilnehmen wird. Es sei amtlich erklärt worden, daß die Angelegenheit zur Zeit beraten werde, daß aber eine Entscheidung noch nicht gefallen sei.

## Nachtrag zur Ordnung betr. Entnahme des Wassers aus dem Wasserwerk der Stadt Spangenberg

Der unter 12. 12. 1935 erlassene Nachtrag hat Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden. Der Nachtrag ist an den Pfarrätsäulen angebracht. Auf den Nachtrag wird hiermit verwiesen.

Spangenberg, den 15. Januar 1936.

Der Bürgermeister:  
Fennek.

Lest die  
Spangenberger Zeitung

Dankesagung.  
Für die uns beim Tode unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme und die schönen Kranzspenden sagen wir  
herzlichen Dank.  
Frau Frieda Eichel geb. Nickel  
Frau Alice Gerth geb. Nickel  
Kaltennordheim (Rhön), Spangenberg, den 15. Januar 1936.